

1948/56

Vernehmung

des Wilhelm Boerger
durch Mr. Prof. Dr. Kempner
anwesend: Mrs. I. Renteln
am 30. April 1947
Stenograf: Georg Göttinger

F: Ihr Name?

A: Boerger, Wilhelm

F: Buchstabieren Sie.

A: B-o-e-r-g-e-r.

F: Geboren?

A: Am 14. Februar 1896

F: In ?

A: Kray bei Essen.

F: Ihr letztes Amt?

A: Ministerialdirektor im Arbeitsministerium, Hauptabteilung I.

F: Verheiratet?

A: Jawohl. Ich hatte 6 Kinder.

F: Wieviel Kinder?

A: 6. Zwei sind erschossen.

F: Wo erschossen?

A: In Sachsen.

F: Wann?

A: Eines von zehn, eines von 12 Jahren.

F: Wann erschossen?

A: Am 8. Mai 1945.

F: Von wem?

A: Von Russen.

F: Woher wissen Sie das?

A: Von meiner Frau.

F: Wo ist Ihre Frau jetzt?

A: In Westfalen.

F: Bei welcher Gelegenheit sollen die Kinder erschossen worden sein?

A: Das kann ich nicht sagen; ich habe meine Frau noch nicht wieder gesehen.

F: Seit wann sind Sie in Haft?

A: Seit 10. oder 11. Mai 1945.

F: Seit wann sind Sie in Euerberg?

A: Seit 29. November 1946.

F: Wann sind Sie das letztmal vernommen worden?

A: Vor ungefähr 14 Tagen.

F: Wissen Sie von wem?

A: Von Herrn Koch.

F: Wann sind Sie in das Amt eingetreten?

A: Im Arbeitsministerium? Das war am 1. November 1938.

F: Wann?

A: 1. November 1938.

F: Als was?

A: Als Ministerialdirektor, Hauptabteilung I.

F: Was waren Sie vorher?

A: Treuhaender der Arbeit in Koeln.

F: Wann sind Sie in die NSDAP eingetreten?

A: 1929.

F: Wann sind Sie in die SS eingetreten?

A: 1935.

F: Was war Ihr letzter Rang in der SS?

A: Brigadefuehrer, Ehrenfuehrer.

F: Was heisst Ehrenfuehrer?

A: Ich hatte kein Amt.

F: Wann sind Sie in die SS eingetreten?

A: 1935.

F: Als was?

A: Als Standartenfuehrer.

F: Sind Sie regelmassig befoerdert worden?

A: Nein.

F: Sie waren doch zuletzt Brigadefuehrer.

A: Ja, aber nicht regelmassig.

F: Sind Sie befoerdert worden? Wie oft?

A: Ja, zweimal.

F: In wieviel Jahren?

A: 1935 bis 1945.

F: Haben Sie den Eid auf die SS verletzt?

A: Nein, ich habe auch keinen geschworen auf die SS.

F: War Ihr Grundsatz: "Meine Ehre heisst Treue"?

A: Mit den Grundsätzen habe ich mich nicht befasst. Ich bin in der SS.....

F: Waren Sie stolz darauf, den schwarzen Rock getragen zu haben oder nicht?

A: Jawohl.

F: Machen Sie keine Erzählungen hier. Sie wissen ganz genau, den Rang eines Ehrenführers gab es überhaupt nicht. Sie sind in der SS-Liste als Brigadeführer aufgezählt und nicht als Ehrenführer. Warum wollen Sie sich herausreden von einer Sache, die Sie angebetet haben jahrelang.

A: Das will ich ja gar nicht.

F: Wenn Sie sich mit mir nicht unterhalten wollen, sagen Sie es ruhig. Aber wenn Sie etwas sagen, müssen Sie schon die Wahrheit sagen. Was wollen Sie also?

A: Ich sage die Wahrheit.

F: Wollen Sie das beschwören? Stehen Sie auf und sprechen Sie mir nach: *Ich schwöre bei Gott dem Allmächtigen und Allwissenden, dass ich die reine Wahrheit sage, nichts verschweigen und nichts hinzusetzen werde, so wahr mir Gott helfe.*"

(Der Zeuge spricht den Eid)

F: Bezieht sich der Eid auch auf das, was Sie über Ihre Personalien gesagt haben?

A: Jawohl.

F: Und auf alles das, was Sie jetzt noch sagen werden?

A: Jawohl.

F: Haben Sie schon einmal aufgeschrieben, was Ihre Pflichten als Leiter der Abteilung I waren?

A: Nein.

F: Wollen Sie es einmal ganz kurz sagen.

A: Etat, Haushalt, Liegenschaften, Personalien, Dienstaufsicht.

Das ist so alles. Im Reich.

F: Sie waren einer der mächtigsten Männer im Arbeitsministerium, nicht wahr?

A: Wir waren zwei Staatssekretäre und der Minister.

F: Wer war Ihr Staatssekretär?

A: Das war Staatssekretär Dr. Krohn, Dr. Syrup und Staatssekretär Dr. Engel.

F: Sie waren beteiligt an der Verbringung von ausländischen Arbeitern nach Deutschland?

A: Nein.

F: Damit hatten Sie nichts zu tun?

A: Nein.

F: Sie haben nur den Etat gemacht?

A: Habe den Etat gemacht, Haushalt, Liegenschaft, was ich eben gesagt habe.

F: Sie wissen von nichts. Ihr Name ist Haase.²

A: Ich habe mit den Abteilungen nichts zu tun gehabt. Wir hatten noch 7 andere Abteilungen.

F: Sie wissen, dass man die Leute totgearbeitet hatte im Reich?

A: Ich habe mit den Dingen nichts zu tun gehabt.

F: Schöner. Ist gut. Das ist alles für heute. Schreiben Sie genau auf, was Sie für Funktionen hatten.

A: Darf ich Sie bitten, die Sachen einmal zu lesen. Ich muss hinzufügen, ich war noch Sondertreuhänder Bergbau. Das habe ich aufgeschrieben, was ich da zu tun hatte.

F: Haben Sie diese Sachen dem andern Herrn auch gezeigt?

A: Herrn Koch nicht.

(Herr Boerger legt Bescheinigungen folgender Leumundszeugen vor:

Frau Sente Linden, Dentistin, Bonn, Venusbergweg
Dr. Bruno Kuske, Professor an der Universität Koeln, Koeln-Lindenthal,
Fernsprecher 55100
Ministerialdirektor Dr. Mentzel, Praesident des Landesamtes Ober-
bayern-Schwaben.

F: Haben Sie im Dritten Reich auch alles geglaubt? Wissen Sie,
dass man die Juden umgebracht hat? Haben Sie es vorher gehoert?

A: Herr Interrogator, mit diesen Dingen habe ich da nichts zu
tun gehabt.

F: Sie haben nie davon gehoert?

A: Wenn Leute sich an mich gewandt haben, habe ich mich fuer
die Leute eingesetzt.

F: Haben Sie das gehoert?

A: Ich habe das gelesen. Ein Bekannter in Bochum, dass der im
Lager Esterwege umgebracht wurde.

F: Wann haben Sie das gehoert?

A: Habe ich in der Zeitung gelesen.

F: Wann?

A: Hier im Gefaengnis.

F: Warum haben Sie sich fuer Mentzel eingesetzt?

A: Er war mein Nachbar.

F: Wann es aber nicht noetig war?

A: Ich habe meinem Nachbarn Besuche gemacht.

F: Sie brauchten nichts fuer ihn tun.²

A: Er ist an mich herangetreten.

F: Warum?

A: Er ^{wollte} mechte irgendwie beschaeftigt werden.

F: Warum ist er an Sie herangetreten?

A: Weil er nichts zu tun hatte.

F: Warum ist diese Juedin an Sie herangetreten?

A: Weil man ihr das Geschaeft schliessen wollte.

F: Warum?

A: Weil sie Juedin war.

F: Wussten Sie also, dass man den Juden auf den Leib gerueckt war?

A: Ich kann Ihnen das nicht sagen. Ich habe das nie gesehen.

F: Dann stimmt das alles nicht.

A: Herr Interrogator...

F: Entweder haben Sie die Leute geschuetzt, weil Sie das wussten, oder Sie haben sie nicht geschuetzt.

A: Wer zu mir kam und hat mich um Rat gebeten...

F: Sie wussten also, dass etwas faul war im Staate Daenemark. Wussten Sie, dass das eine Verbrechergemeinschaft ist?

A: Diese Schweinereien, die hier jetzt herausgekommen sind, habe ich nicht gewusst.

F: Haben Sie die Haelfte davon gewusst von den Schweinereien?

A: Nein.

F: Auch nicht?

A: Ich bin noch nie in einem Konzentrationslager gewesen.

F: Die Leute sind an Sie herangetreten.

A: Es sind noch andere Leute....

F: Sind viele Leute an Sie herangetreten?

A: Kleine Leute in Koeln sehr viel.

F: Warum denn?

A: Weil sie ihnen die Arbeit nehmen wollten usw.

F: Warum wollte man ihnen die Arbeit nehmen?

A: Das hat an den Leuten selbst gelegen, weil sie Krach in der Fabrik hatten.

F: Waren die drei Leute Nationalsozialisten, die Krach hatten?

A: Nein, die nicht.

F: Wollten Sie nicht ein gutes Werk tun fuer die Leute?

A: Wie sich das gehoert.

F: Von wem sind die verfolgt worden, von welcher Regierung?

A: Von der nationalsozialistischen Regierung.

F: Und Sie waren Ministerialdirektor der nationalsozialistischen Regierung. Das ist alles fuer heute. Ich danke schoen.

A: Hier ist das, was ich als Treuhander der Arbeit gemacht habe.

(Herr Boerger ueberreicht eine von ihm selbst gefertigte und unterschriebene Aufzeichnung ueber seine Taetigkeit als Sondertreuhander Bergbau)

F: Wenn Sie sich die ganze Geschichte ueberlegt haben und mich wieder sprechen wollen, schreiben Sie mir. Mein Name ist Kempner.

A: Was ich als Ministerialdirektor gemacht habe in Hauptabteilung I²

F: Ja

Interrogator:
Dr. Robert W.W. Kempner

Witness:
Irene Renteln

Stenographer:
George Gosttinger
George Gosttinger

22-33-1-8
Tutauoy v. 29.47

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

VERNÄHMUNG NR. 1897.

Institut f. Zeitgeschichte
München
ARCHIV
1948/56

Vernachung des BOERGER Wilhelm
durch: Hr. Siegmund KAUFFMANN
am 2. September 1947 von 10 Uhr bis 11 Uhr
Reported by: Ministries Div. (Mr. HARRIS)
stenographer: Frau BECK IS.

Fr.: Sie sind Herr BOERGER Wilhelm ?

A.: Ja, BOERGER Wilhelm.

Fr.: Wann sind Sie geboren ?

A.: Am 14. Februar 1896 in Grei bei Essen/Ruhr.

Fr.: Ich möchte Sie zunächst vereidigen, heben Sie die rechte Hand
und sprechen Sie mir nach:

Ich schwöre bei Gott dem Allmächtigen und Allwissenden, dass ich
die reine Wahrheit sagen, nichts verschweigen und nichts hinzufügen
werde, so wahr mir Gott helfe.

A.: Ich schwöre bei Gott dem Allmächtigen und Allwissenden, dass ich
die reine Wahrheit sagen, nichts verschweigen und nichts hinzufügen
werde, so wahr mir Gott helfe.

Fr.: Sie sind sich bewusst, dass Sie nunmehr unter Eid aussagen
werden.

A.: Jawohl.

Fr.: Ich möchte nun zunächst gerne über Sie selbst etwas erfahren.
Machen Sie mir in ganz kurzen Sätzen über Ihre Herkunft und
Ausbildung Angaben.

A.: Ich wurde als Sohn des Grubensteigers Heinrich BOERGER in Grei ge-
boren. Habe die Volksschule besucht und kam dann in die Schlosser-
lehre. Von der Schlosserlehre kam ich nach Bayern, aber nur auf
3 Wochen und kam dann in die Leche Talbusch. Bin im Juni 1915 in
die Marine eingetreten und wurde im Oktober 1918 entlassen. Nach
Entlassung bei der Marine, als Elektriker in Talbusch wieder ange-
00009

fangen. Dort blieb ich bis 1920 und ging nun als Schlosser nach Neuss, zur Fa. BUNDT und SCHMIDT. Dann war ich ein halbes Jahr als Heizer bei der Eisenbahn. Von dort aus ging ich als simple maker ^{zu} ~~in~~ MARVASSEN CO. und von dort aus in die Papierfabrik. Als Elektriker ging ich nun in die chemische Fabrik Dr. K. ALBERT und von dort aus als Betriebsassistent zu den staetlichen Betriebswerken in Neuss.

Fr.: Wann war das ?

A.: 1920 oder 1921/1922.

Fr.: Sie waren Abgeordneter der NSDAP ?

A.: Ja bis 1930 war ich Betriebsassistent, dann kam ich in den Reichstag und gab die Stelle auf. Ich war in der Eigenschaft als Landesobmann der NSBO / Reichstag mit dem Sitz in Koeln bis Juni 1933 taetig. Dann wurde ich Reichstrennschaender der Arbeit fuer das Wirtschaftsgebiet Rheinland. Ich erhielt eine Professur in der sozialwissenschaftlichen Fakultaat Koeln. Ich darf betonen, dass ich mich dazu nicht gemeldet habe, sondern ich bin gebeten worden ueber Lohnfragen in der Fakultaat zu sprechen.

Fr.: Ueber Lohnfragen im allgemeinen ?

A.: Ja, speziell fuer Bergbau. Bis 1936 im Oktober fuehrte ich diese Taetigkeit aus und kam dann, vorgesehen fuer 2 Jahre ins Reichsarbeitsministerium und uebernahm die Hauptabteilung I: Etat, Verwaltung und Personal. Die grossen Schwierigkeiten im Gedingewesen im gesamten deutschen Bergbau, die seit 1933 nicht ab, sondern zugenommen hatten, veranlaessten Staatssekretaer Dr. KROHN, mich zu fragen, ob ich neben der Taetigkeit in der Abteilung I auch den Sondertrennschaender Bergbau machen wollte. Ich habe das getan, mit Fremden getan, und habe dieses Amt in der Hauptsache gegemaeker der anderen verwaltungsmassigen Arbeit durchgefuehrt.

Fr.: Haben Sie mit President JAKOB zusammengearbeitet ?

A.: Ja, ja nicht direkt, sondern es ergab sich so.

Fr.: Haben Sie auch, abgesehen von Reichsarbeitsministerium, fuer den GBA gearbeitet ?

A.: Ja. Das war so, der GBA bekam von den 5 Hauptabteilungen des Arbeitsministeriums die Abteilungen 3 & 5 fuer den Arbeitseinsatz. Fuer die dem GBA zugewiesenen Abteilungen des Reichsarbeitsministeriums habe ich den Etat beim Reichsarbeitsministerium vertreten.

Fr.: Wie waren Ihre Einkommens- und Vermoegensverhaeltnisse von 1933 - 1945 ?

A.: 1933 habe ich als Treuhander der Arbeit zunaechst RM 600 und spaeter RM 900 erhalten. Daneben bekam ich noch die Reichstagesloehnen und im Oktober 1933 zu meiner Hochzeit ermaente mich GOMRING zum St. atsrat mit monatlich RM 1000.--. Dieses Geld habe ich nicht benutzt, sondern habe im Laufe der Jahre 43000 RM verschenkt.

Fr.: Das war Ihr Einkommen bis 1945 ?

A.: Ja, ja. Als Ministerialdirektor kam ich in die hoehere Gruppe.

Fr.: Wie hoch sind Sie da gekommen ?

A.: Mit Kindergeld kriegte ich ungefaehr 1650 - 1700 RM.

Fr.: Welche Stellungen hatten Sie in Industrie und Wirtschaftsorganisation?

A.: Keine. Heut, es gab eine "TAFEL", deutscher Ausnahmefuer technisches Schmelzwesen (fachliche Lehrlingsausbildung) und da war ich als Vertreter des Reichsarbeitsministeriums im Vorstand.

Fr.: Wann sind Sie in die Partei eingetreten ?

A.: 1929 September oder Oktober.

Fr.: Es ist beinahe unnuetig ueber Ihre politische Haltung zu fragen.

A.: Was ich gewesen bin, bin ich gewesen.

Fr.: Mit welchen wichtigen Fuehrern des Reiches und der Partei sind Sie zusammengelkommen ?

A.: In der Hauptsache bin ich zusammengelkommen: mit LEY, mit dem ich 1934 im schwersten Gegensatz gestanden habe. Gauleiter GROHM, Gauleiter SIMON, TERBOVICH, KAPPLER (der uns Kredit besorgte fuer die Firma im Rheinland).

Fr.: Kennen Sie PLEISER ?

A.: Ja. PLEISER kenne ich. Mit PLEISER habe ich dienstlich nur einmal zu tun gehabt und zwar habe ich ihn gebeten, sich fuer eine 20 prozentige Kohlenpreiserhoehung einzusetzen, damit wir den Bergleuten eine 20 prozentige

ZS-834-13

Lehnerhebung geben konnte. Da bin ich zwei oder drei Mal bei ihm gewesen und habe ihn gebeten sich zu unterstücken.

Fr.: Welche weiteren Führer kannten Sie?

A.: SAUBERL. So alle 3 - 4 Monate bin ich mit ihm zusammen gekommen. Dann bin ich 1933 bei HASS gewesen zusammen mit BURMANN, um ihn zu bitten die HUGO nicht LEY in die Finger zu geben. Bin auch deswegen 1937 bei BURMANN gewesen, LEY die Arbeiterschaft aus der Hand zu nehmen. HILDEBRAND habe ich gesehen. Gesprochen einmal im Freundeskreis und einmal wegen Arbeiterfragen.

Fr.: Wegen Arbeitsinsatz?

A.: Nein, nein. Damer als Bergmann. Ich habe mir immer Männer gesucht, mir zu helfen die Leuchte der Bergleute in die Hand zu bringen. Dann habe ich vergessen zu erwähnen, dass ich 1933 in die NS eingetreten bin als Standartenführer, 1935 wurde ich Oberführer, 1939 Brigadeführer.

Fr.: Kennen Sie auch HANSEN, GÖTTING, STINE u.s.w.?

A.: Ja, ja natürlich. STINE war ja mein Staatssekretär. KROHN und KROHN waren auch Staatssekretäre. Mit Hermann GÖTTING bin ich einmal in Berlin-Hall gewesen. Staatssekretär ROSENBERG habe ich einmal gesehen. Mit Staatssekretär STINE bin ich bis 1949 dauernd zusammen gekommen. HANSEN ist 1943 ausgeschieden.

Fr.: Haben Sie irgendwelche Veröffentlichungen herausgegeben?

A.: Ja, ich habe 3 Bücher geschrieben. "Von deutschen Wesen", "Gott und das Leben" und mein letztes Buch war "Von Gesetz im Menschen".

Fr.: Alle 3 sind doch wohl nationalsozialistische Philosophie?

A.: Ja. Denn Sie mein letztes Werk lesen wurden, "Von Gesetz im Menschen", wurden Sie merken, dass man schon eine innere Wandlung durchgemacht hat.

Fr.: In den beiden ersten Büchern haben Sie sich der ROSENBERG'schen Ideen angeschlossen?

A.: Ich habe den Mythos nie gelesen.

Fr.: Was haben Sie ^{behandelt} ~~gesehen~~?

A.: Leistung, Persönlichkeit, Anständigkeit ist Grundlage und das man mit

00012

Loehnen und Preisen nicht soweit gehen kann, wie man will.

Fr.: Haben Sie Reden gehalten ?

A.: Ja.

Fr.: Wahlkampagnen ?

A.: Wahlreden, Schulungsreden, sozialpolitik, Lehrvortraege. Bei meinem Seminar in Koeln waren fuer Lohnfragen ueberhaupt keine Vorlesungen, ehe ich kam.

Fr.: Haben Sie an oeffentlichen Kundgebungen teilgenommen ?

A.: Ja ich habe geredet, darunter viele Kundgebungen. Ich war Reichsredner der NSDAP fuer sozialpolitische Fragen.

Fr.: Sie sind in ganz Deutschland herumgereist ?

A.: Ja.

Fr.: Welche Titel und Auszeichnungen haben Sie gehabt ?

A.: Verdienstkreuz I. Klasse, von Minister SELDERS verliehen. Sudetenland-Medaille und Oesterreich-Medaille. Meine Titel waren Staatsrat, Professor und Ministerialdirektor. (Sollte ich etwas vergessen haben, gebe ich es schriftlich ein.)

Fr.: Wie ist Ihr persoenlicher Status ?

A.: Bin verheiratet. Habe eine Frau mit 2 Kindern geheiratet, hatte 4 eigene Kinder, davon sind 2 am 8. Mai 1945 zu Tode gekommen. Wie hat mir meine Frau bis heute noch nicht geschrieben. Ich habe also noch 4 Kinder.

Fr.: Ich moechte nun etwas naeher auf Ihre Faestigkeit in der Hauptabteilung I eingehen. Ihr Chef war ?

A.: Staatssekretaer Dr. KROHN war mein Chef bis 1939 im November. Dann schied Staatssekretaer Dr. KROHN aus und Staatssekretaer Dr. SYRUP kam. Im September 1943, oder Oktober war Ministerialdirektor Dr. ENGEL, Leiter der Hauptabteilung II, spaeter Staatssekretaer und darueber stand Dr. SELDERS. SAUCKEL war nicht mein Vorgesetzter.

Fr.: Welche Unterabteilung hatten Sie ?

A.: Abteilung Ia, b und c.

Fr.: Ich moechte kurz berichtet haben ueber Funktion und Leiter ?

ZS-834-15

A.: Fuer die Abteilung Ia war Minist.Dirig. MEWES zustaeendig. Wenn vom Innenministerium allgemeine Beamten-gesetze kamen, so arbeiteten wir diese fuer uns um und gaben sie weiter. Abteilung Ia war fuer Personal-fragen zustaeendig. Abteilung Ib war fuer die Aerzte (Man kann ich im Moment nicht auf die Namen kommen) Es war ein Ministerialrat Dr. SCHOLZ oder so. Leiter glaube ich war Dr. SCHOLZ. Er war aus Bayern. Abteilung Ic, die 1943 unter SAUCKEL kam auf meine Veranlassung, damit klare Verhaeltnisse waren, stand unter Ministerial-Dirig. Dr. RACHNER in der Zeit vom Mai 1939 bis 1940/41. Dr. RACHNER ging nach dem Osten. Die Abteilung hat dann gefuehrt Dr. KRAYWICKI, den haetten wir gerne noch zum Ministerial-Dirigenten gemacht. Diese Abteilung Ic machte dann was die Abteilung Ia im Arbeitsministerium fuer den GBA machte. Ich darf hierbei betonen, die Stellenbesetzung von den Angestelltingruppen 1-7 im Hause, behielt sich fuer seine Abteilung Staatssekretaer SYRIP vor. KROHN fuer seine Abteilung und ENGEL, ebenfalls fuer seine Abteilung. Die Angestelltingruppen 7 - 11 unterstanden meiner Aufsicht.

Fr.: Sie sagten die Abteilung Ic war unter SAUCKEL, trotzdem war sie aber Ihrer Hauptabteilung eingegliedert.

A.: Nein. Auf meine Veranlassung wurde die Abteilung Ic SAUCKEL direkt unterstellt. Ich hatte mich deshalb an KLOPPER und BURKHARD gewendet.

Fr.: Sie haben vorher gesagt, dass IC fuer den GBA dasselbe gemacht hat wie die Abteilung Ia. ^{Für Was} RAM

A.: Ja. Ia war ^{da} fuer die Hauptabteilung.

Fr.: Wie war es mit der Verwaltung des Reichsstockes ?

A.: Den Reichsstock hat Dr. BEISINGEL verwaltet. Ein Ober.Reg.Rat pruefte die Ausgaben des Reichsstockes.

Fr.: Koennen Sie mir noch einige Mitarbeiter von KRAYWICKI nennen ?

A.: Mitarbeiter waren: Ob.Reg.Dr. WALTER, Min.Rat Dr. KRUSCHKE, Ob.Reg.Rat Dr. KOENIG. Dr. KOENIG machte auch bei mir Sondertreuhaender Bergbau. Als er aber in die Abteilung Ic eingebaut wurde, hat er sich mehr darum gekuemmert. Dann war noch Ober.Reg. Rat Dr. NEFF und ein Ober.Reg.Rat (den Namen muss ich mir noch ueberlegen)

00014

Fr.: Haben Sie in der Abteilung I etwas zu tun gehabt mit den Verwaltungsfragen in den besetzten Gebieten, auch mit der Aufsichtung ?

A.: Nein . Diese Sache wurde aufgezogen von den Militaerbefehlshabern. Als z.B. Dr. RACHNER fuer den Osten ernannt wurde, bekam er Uniform, wurde abgestellt und unterstand dem Militaerbefehlshaber.

Fr.: Sobald die Herren in das besetzte Gebiet abgeordnet wurden, sind sie also dem Reichsarbeitsamt untzogen worden ?

Er.: Dann unterstanden sie dem Militaerbefehlshaber.

Fr.: Sind diese Herren beurlaubt worden ?

A.: Sie sind abgeordnet worden.

Fr.: Das bedeutet nicht, dass ihr Dienstverhaeltnis mit dem Arbeitsamt geloest wurde.

A.: Das Dienstverhaeltnis wurde nicht aufgeloest. Dr. RACHNER wurde als er zurueck kam, wieder eingesetzt. Er zog die Uniform aus.

Fr.: Das genuegt fuer heute. Ich sehe Sie diese Woche wieder. Hier sind noch 3 Fragebogen, wollen Sie diese wahrheitsgemaess ausfuellen. Unterzeichnen Sie diese aber noch nicht.

A.: Jawohl, alle 3.

Interview Summary - 1/4/47

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

matters, SCHMELTER also took care of the Siegfried line construction. Later he was transferred to DORSCH for labor allocation matters in France and from there he came to SPEER. SCHMELTER was the liaison man between SPEER and SAUCKEL.

DISTRIBUTION:

General Taylor	1	Library (Rm.307)	1
Mr. Ervin	1	Library of Congress	2
Mr. LaFollette	1	German War Doc.Project	2
Mr. Anspacher	1	Mr. Rapp	5
Mr. DuBois	1	Each Division	8
Mr. Raugust	1	Mr. Sprecher	8
Dr. Kempner	1	Mr. Lyon	10
WD. G-2	1	Mr. Thayer	10
Mr. J.Kaufman (Rm.313)	1		

RESTRICTED